

Kiel Insight Nr. 01

Zu den Kaufkrafteffekten eines längeren Irakkonflikts

Johanna Krohn und Christian Schröder

Es ist nicht abzusehen, für wie lange beziehungsweise in welchem Ausmaß der Irankonflikt die Rohstoffpreise noch beeinflussen wird. Die für diese Prognose getroffenen Annahmen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohöl und Erdgas sind daher mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Im Folgenden soll ein Alternativszenario für die Weltmarktpreise betrachtet werden, in dem gegenüber dem Basisszenario, das dieser Prognose zugrunde liegt, die Energiepreise auf dem Weltmarkt dauerhaft um 10 US-Dollar pro Barrel Rohöl bzw. 10 Euro pro MWh Erdgas höher liegen, wodurch ein länger andauernder, ungünstigerer Verlauf des Konflikts abgebildet wird (Tabelle 1). Das Szenario bezieht sich auf die Energiepreise im Verbraucherpreisindex und den Kaufkraftentzug durch die Importe von Erdgas, Rohöl und Mineralölzeugnisse, die sich recht präzise abschätzen lassen und wichtige Informationen für die Impulse der Rohstoffpreisschwankungen auf die deutsche Wirtschaft liefern. Die geschätzten Effekte sind bezüglich von Rohstoffpreisänderungen weitgehend linear, so dass sich für alternative Annahmen entsprechende proportionale Effekte ergeben

Tabelle 1:
Szenario-Annahmen

	2026				2027			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Rohölpreisannahme	96,4	105,0	95,0	85,0	80,5	79,9	75,0	75,0
Erdgaspreisannahme	49,6	73,5	65,7	59,3	54,0	44,0	39,6	39,0

Rohölpreis: US-Dollar je Barrel (Brent). Gaspreis: Euro je MWh (TTF).

Bezogen auf die Energiepreiskomponente im Verbraucherpreisindex führen höhere Preise für Rohöl und Gas unmittelbar zu steigenden Diesel- und Benzinpreisen. Die Auswirkungen auf die Gas- und Heizölpreise für die Konsumenten kommen erst mit Verzögerung voll zum Tragen, da sich die Versorger Preise über Terminmarktgeschäfte sichern und private Haushalte Heizöl bevorraten. Bei den hier unterstellten höheren Rohstoffpreisen ergeben sich zusätzliche Effekte auf die Zuwachsrate der Energiepreise auf Verbraucherebene in Höhe von 2,0 (2026) bzw. 1,2 Prozentpunkten (2027). Entsprechend steigt der Beitrag der Energiekomponente zur Inflationsrate um 0,2 bzw. 0,1 Prozentpunkte. Dabei macht allein der Anstieg der Kraftstoffpreise im laufenden Jahr 76,7 Prozent der Beitragssteigerung aus, während im Jahr 2027 die Erhöhung lediglich um 6,4 Prozent auf die Kraftstoffe und der restliche Anstieg auf die Gaspreise zurückzuführen ist (Tabelle 2).

Tabelle 2:
Energiepreiseffekte

	Szenario		Anstieg der Rohölpreise (gesondert)		Anstieg der Gaspreise (gesondert)	
	2026	2027	2026	2027	2026	2027
Zuwachsrate der Energiepreise	2,0	1,2	1,5	0,1	0,4	1,1
Beitrag der Energie zur Inflationsrate	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1

Berechnungen des Kiel Instituts (Ergebnisse in Prozentpunkten und gerundet).

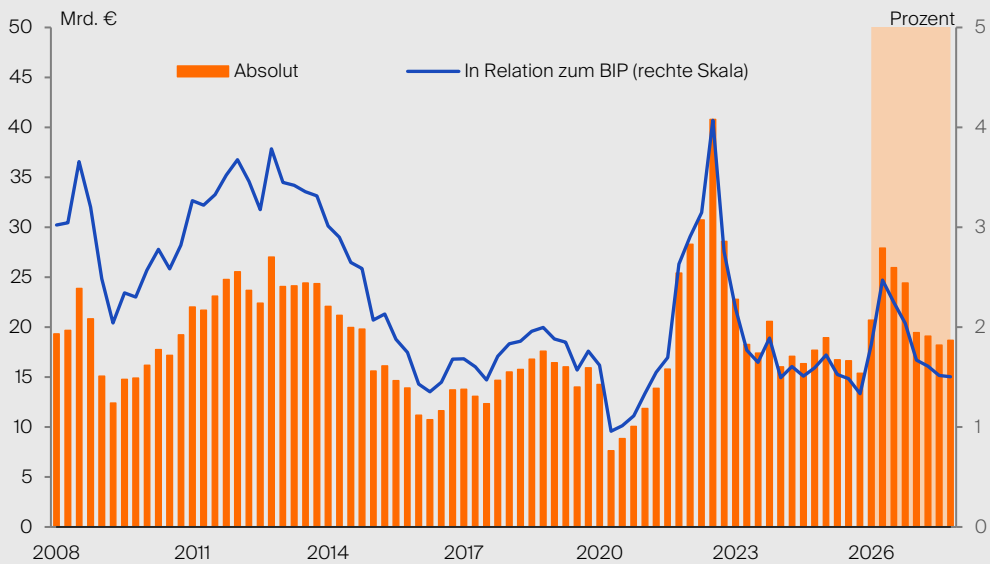
Der Kaufkraftentzug wird anhand der Nettoimportvolumina von Rohöl, Erdgas und Mineralölzeugnissen aus dem Jahr 2025 abgeschätzt. Gegenüber dem Basisszenario ergeben sich in diesem Alternativszenario merklich höhere Kaufkraftentzüge für die heimische Volkswirtschaft von jeweils ca. 13 Mrd. Euro in den Jahren 2026 bzw. 2027, was einem Anteil von jeweils 0,3 Prozent in Relation zum Bruttoinlandsprodukt entspricht. Hiervon entfallen jeweils knapp 5,5 Mrd. Euro auf Erdöl und Mineralölzeugnisse und gut 7,5 Mrd. Euro auf Erdgas. Bei Betrachtung des gesamten Nettoimportwerts für Erdöl, Mineralölzeugnissen und Erdgas im Quartalsverlauf zeigt sich für dies Alternativszenario ein deutlicher Aufwärtssruck, der im zweiten Quartal des laufenden Jahres seinen Zenit erklimmt (Tabelle 3; Abbildung 1). Im Vergleich zu dem Anstieg des Nettoimportwerts und des damit verbundenen Kaufkraftentzugs im Zuge des Ukrainekriegs im Jahr 2022 ist der Effekt indes noch deutlich geringer. Auch in diesem Alternativszenario tritt zudem ab dem ersten Quartal des Jahres 2027 eine Normalisierung ein, in der der Kaufkraftentzug in Relation zum Bruttoinlandsprodukt wieder auf das Niveau der Jahre 2024 und 2025 absinkt

Tabelle 3:
Kaufkraftentzüge durch stärkere Energiepreisanstiege

	2026				2027			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Rohölpreisannahme (US-Dollar je Barrel, Brent)	96,4	105,0	95,0	85,0	80,5	79,9	75,0	75,0
Unterstellte Nettoimportmenge Öl (Mio. t)	146,3	163,1	167,0	159,8	146,3	163,1	167,0	159,8
Nettoimportwert (Mrd. Euro)	12,2	14,8	13,7	11,7	10,2	11,2	10,8	10,3
Zusätzlicher Kaufkraftentzug (Mrd. Euro)	1,3	1,4	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4
Erdgaspreisannahme (Euro je MWh, TTF)	49,6	73,5	65,7	59,3	54,0	44,0	39,6	39,0
Unterstellte Nettoimportmenge Erdgas (TWh)	172,5	179,0	187,0	214,6	172,5	179,0	187,0	214,6
Nettoimportwert (Mrd. Euro)	8,5	13,2	12,3	12,7	9,3	7,9	7,4	8,4
Zusätzlicher Kaufkraftentzug (Mrd. Euro)	1,7	1,8	1,9	2,1	1,7	1,8	1,9	2,1
Gesamter zusätzlicher Kaufkraftentzug (Mrd. Euro)	3,0	3,2	3,3	3,5	3,0	3,2	3,3	3,5
in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (Prozent)	0,26	0,28	0,29	0,29	0,26	0,27	0,28	0,28

Unterstellte Nettoimportmengen: Nettoimportmengen des Jahres 2025.
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Kiel Instituts.

Abbildung 1:
Nettoimportwert von Erdgas, Erdöl und Mineralöl-erzeugnissen



Quartalsdaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Kiel Instituts. Hinterlegt: Prognosen des Kiel Instituts.

Impressum

Kiel Institut für Weltwirtschaft**Standort Kiel**

Kiellinie 66, 24105 Kiel
Telefon + 49 431 8814-1
info@kielinstitut.de

Standort Berlin

Chausseestraße 111, 10115 Berlin
Telefon +49 30 30830637-5
berlin@kielinstitut.de

Das Kiel Institut für Weltwirtschaft –
Leibniz Zentrum zur Erforschung globaler
ökonomischer Herausforderungen
ist eine rechtlich selbständige Stiftung
des öffentlichen Rechts des Landes
Schleswig-Holstein.

**Das Institut wird vertreten durch den
Vorstand:**

Prof. Dr. Moritz Schularick, Präsident,
Geschäftsführender Wissenschaftlicher
Direktor

Michael Doberschütz, Geschäfts-
führender Administrativer Direktor
(m.d.W.d.G.b.)

Prof. Dr. Christoph Trebesch, Vize
Präsident

Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Allgemeine und Beruf-
liche Bildung, Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Schleswig-
Holstein
Jensendamm 5, 24103 Kiel

Umsatzsteuer ID

DE 251899169

© 2026 Kiel Institut für Weltwirtschaft.
Alle Rechte reserviert.

[Kielinstitut.de/publikationen](https://kielinstitut.de/publikationen)

